

»Ein gutes Haus ist ein geschaffenes Etwas, das ökonomisch gesehen aus vielen Teilen besteht. Es erzählt nicht nur von den Materialien, aus denen es gebaut wurde, sondern auch von den immateriellen Rhythmen, dem Geist und den Träumen der Menschen, die in ihm wohnen. Der Platz, an dem es steht, ist nur ein winziges Stückchen der realen Welt, aber dieser Ort wurde geschaffen, um wie eine komplette Welt zu wirken. In seinen Einzelteilen finden wichtige menschliche Aktivitäten statt, aber in seiner Gesamtheit drückt es eine Lebenseinstellung aus.«

Charles Moore





Michael Webb

# ARCHITECTS' HOUSES

Die Wohnhäuser der  
innovativsten Architekten

Aus dem Englischen von Ulrike Kretschmer

Deutsche Verlags-Anstalt

## 10 EINLEITUNG

12 NORMAN FOSTER  
LA VOILE, FRANKREICH

22 BUZZ YUDELL  
& TINA BEEBE  
TREE HOUSE, USA

30 SMILJAN RADIĆ  
HOUSE FOR  
THE POEM OF THE  
RIGHT ANGLE, CHILE

40 RICHARD MURPHY  
MURPHY HOUSE,  
UK

50 JENNIFER  
BENINGFIELD  
SWARTBERG HOUSE  
SÜDAFRIKA

60 THOM MAYNE  
NOHO, USA

68 JOHN WARDLE  
SHEARERS' QUARTERS,  
AUSTRALIEN

76 HANS VAN HEESWIJK  
RIETEILAND HOUSE,  
NIEDERLANDE

84 ANTÓN GARCÍA-  
ABRIL & DÉBORA MESA  
HEMEROSCOPIUM,  
SPANIEN  
CYCLOPEAN, USA

94 TODD SAUNDERS  
VILLA S, NORWEGEN

102 JIM OLSON  
LONGBRANCH, USA

110 MAURICIO PEZO  
& SOFÍA VON  
ELLRICHSHAUSEN  
CIEN, CHILE

118 HELLE SCHRÖDER  
& MARTIN JANEKOVIC  
NO WALLS,  
DEUTSCHLAND

126 PETER & THOMAS  
GLUCK  
TOWER HOUSE, USA

134 ROBERT KONIECZNY  
THE ARK, POLEN

145 ARCHITEKTENHÄUSER -  
IKONEN DER BAU-  
GESCHICHTE

178	SCOTT JOHNSON WALL HOUSE, USA	240	KULAPAT YANTRASAST BAAN NAAM, USA
186	JOSÉ SELGAS & LUCÍA CANO SILICON HOUSE, SPANIEN	248	KERRY HILL ARMITAGE HILL, SRI LANKA
196	DON MURPHY SODAE HOUSE, NIEDERLANDE	256	MAARTEN & JETTY MIN DUNE HOUSE, NIEDERLANDE
202	ANDREA & LUCA PONSI CASA MAREMMA, ITALIEN	264	BRIGITTE SHIM & HOWARD SUTCLIFFE HARRISON ISLAND CAMP, KANADA
210	CRISTIÁN UNDURRAGA CASAS DEL HORIZONTE, CHILE	272	BENNY GOVAERT VILLA ROCES, NIEDERLANDE
218	SUSANNE NOBIS HAUS IN BERG, DEUTSCHLAND	280	TOD WILLIAMS & BILLIE TSIEN WEEKEND HOUSE, USA
226	REMO HALTER & THOMAS LUSSI TWIN HOUSES, SCHWEIZ	288	GÜNTHER DOMENIG STEINHAUS, ÖSTERREICH
234	RAMON BOSCH & ELISABETA CAPDEFERRO CASA COLLAGE, SPANIEN	294	WEITERFÜHRENDE LITERATUR
		295	DIE HÄUSER
		297	DIE ARCHITEKTEN
		300	BILDNACHWEIS
		301	REGISTER

# NORMAN FOSTER

## LA VOILE

### CAP FERRAT, FRANKREICH

Die besten Architekten sehen Einschränkungen und Vorschriften als Möglichkeit, ihre Kreativität und Problemlösungsfähigkeit zu trainieren. Lord Fosters Karriere ist voller solcher Herausforderungen, angefangen vom Sackler-Galleries-Anbau an der Royal Academy in London, wo sich ein kompromisslos neuer Flügel von dem ursprünglichen Gebäude aus dem 18. Jahrhundert abhebt, bis hin zur Médiathèque in Nîmes, wo Fosters Pavillon aus Stahl und Glas einen antiken römischen Tempel zum anmutigen »Pas de deux« auffordert. Das Haus, das er gemeinsam mit einigen Kollegen für seine Familie auf Cap Ferrat erbaut hat, ist zwar um einiges kleiner als die oben genannten Projekte, aber nicht weniger anspruchsvoll.

Foster und seine Frau Elena wählten den speziellen Küstenabschnitt wegen der Schönheit der Natur und der praktischen Nähe zum Flughafen von Nizza. Das Problem war nur, dass die französische Regierung beschlossen hatte, konsequent gegen die bauliche Verschandelung der Côte

d'Azur vorzugehen. Sämtliche Bauvorhaben wurden vor Ort streng kontrolliert, um die Auflagen durchzusetzen. »Es war absolut unmöglich, irgendetwas abzureißen oder neu zu bauen – man konnte allenfalls umbauen«, so Foster. »Ein recht dehnbarer Begriff, wenn auch komplex reglementiert. Die einzige Immobilie, die wir finden konnten, war ein fünfstöckiger Kasten, ein wirklich deprimierend aussehendes Gebäude aus den 1950er-Jahren. Es war schon extremer Einfallsreichtum nötig, um das zu schaffen, was wir kreiert haben. Jeder vernünftige Mensch hätte einen Blick darauf geworfen und gesagt: ›Ihr seid vollkommen verrückt.««

Und so skizzierte Foster seine Ideen zur Umwandlung der Etagenburg mit ihren zellenähnlichen Räumen in ein lichtdurchflutetes Belvedere, das die natürliche Schönheit der mediterranen Landschaft in sich aufnehmen und Familie sowie Freunden einen Rückzugsort bieten sollte. Der unförmige Klotz wurde zur Straße hin ausgeweitet, mit

**Rechte Seite:** Ein Baldachin aus gespanntem Segeltuch spendet dem Pool Schatten. Über dem Fundament aus vier Gästezimmern erweitert eine Poolterrasse den Wohn-Ess-Bereich.









einem Fundament aus vier Gästezimmern, die die Basis für das vierstöckige Wohn-Ess-Zimmer mit Terrasse bilden, das gesellige Herz des Hauses. »Die Bau- und Abrissarbeiten glichen minimal-invasiver Chirurgie«, erinnert sich Juan Vieira, Mitglied des Planungsteams. »Wir rissen ab und bauten neu, Stück für Stück, und meißelten Öffnungen heraus – die Wand insgesamt musste stehen bleiben. Da das Gelände abschüssig ist, stellten wir mithilfe eines hohen Krans einen Mini-Bagger ins Haus, mit dem wir das Innere und das Erdreich für die Schlafzimmer aushoben.«

Das Haus besitzt sieben Ebenen, die sich nur schwer in die ursprüngliche Hülle hineinzwängen ließen. Die Maßtoleranzen bewegten sich im Millimeterbereich. »Jeder dort verstößt gegen Baugesetze, aber wir hatten einen Streit mit einem der Hotels vor Ort«, so Foster. »Dem Manager passte unser Kran nicht. Er rächte sich, indem er die Behörden informierte. Daraufhin hatten wir einen Tag lang die Gendarmerie und die Bauaufsicht am Hals, die mit dem Maßband in jeder Ecke herumkrochen und nach Vorschriftenverstößen suchten. Die waren

vielleicht sauer, als sie zugeben mussten, dass alles einwandfrei war!«

Um das Wohnzimmer zur Terrasse hin zu öffnen, entwarf Foster eine Fassade aus zwei 18 Tonnen schweren Glastüren, die lautlos wie ein Bühnenvorhang auseinander gleiten. Die Glasfront ließ nun zwar die kühlende Meeresbrise ins Haus, erforderte aber auch einen Sonnenschutz – einen, der dem Haus einen völlig neuen Charakter verleihen sollte. Fosters Architektur zeichnet sich immer durch spannende und elegante Kontraste aus, die mit sparsamen Mitteln der Massivität des Gebäudes luftige Leichtigkeit entgegensetzen (zu Beginn seiner Karriere wurde er von dem Architekten Richard Buckminster Fuller einmal gefragt: »Wie viel wiegen Ihre Gebäude, Mr Foster?«).

Foster fliegt leidenschaftlich gern und bezeichnete einst eine Boeing 747 als seine Lieblingskonstruktion. In seinem Wohnhaus in Cap Ferrat bezog er die Inspiration allerdings nicht aus der Luft, sondern aus der Seefahrt, einem sich wölbenden Segel, das über das Mittelmeer gleitet. Zwei geschwungene Stahlträger und Stränge





von Stahlkabeln stützen einen Baldachin aus gespanntem Segeltuch, der dem Pool Schatten spendet. Im Sommer werden die Stahlkabel von Weinreben umrankt und bieten zusätzlichen Schatten, im Herbst verlieren diese ihre Blätter, sodass die Wintersonne das Innere des Hauses erwärmen kann.

Dank seiner wie Zuschauerränge gestalteten Etagen (mit Blick auf das Schauspiel der Natur) wirkt das Haus wie ein Theater. Mit der lebendigen Gestaltung der Wohnzimmerrückwand beauftragte der Architekt Richard Long, einen seiner favorisierten Land-Art-Künstler. Long schuf ein genau auf den Ort abgestimmtes Lehm-Wandbild aus Erde von der Baustelle, ähnlich wie in größerem Format in der Vorhalle des Hearst Buildings in New York, wo Foster + Partners

den unvollendeten Büroturm des österreichisch-amerikanischen Architekten Joseph Urban umgebaut hatten.

Fosters Wohnhaus ist mehr als spektakulär: In dem dreistöckigen Personalbereich auf der Südseite sind eine Küche, eine Wäscherei und Räume für die Angestellten untergebracht, ein Aufzug verbindet die Ebenen miteinander. Als Passivhaus kann das Gebäude mit minimalem technischem Aufwand beheizt und gekühlt werden. Leider konnte Foster das Grundstück nebenan nicht ebenfalls erwerben, um dort einen Anbau für die immer größer werdende Familie zu errichten. Deshalb verkaufte er das Anwesen an den Geschäftsführer der Firma Marimekko, der sich in das Haus und die Ausstattung verliebt hatte.











»Es war schon extremer Einfallsreichtum nötig, um das zu schaffen, was wir kreiert haben. Jeder vernünftige Mensch hätte einen Blick darauf geworfen und gesagt: ›Ihr seid vollkommen verrückt.««

Norman Foster



HANS VAN HEESWIJK

RIETEILAND HOUSE

AMSTERDAM,  
NIEDERLANDE



»Ich wollte ein Haus, das das Maximum aus Licht und Aussicht herausholte und so geräumig wie nur irgend möglich war«, erzählt der niederländische Architekt Hans van Heeswijk. Er hatte vor 25 Jahren ein Apartmenthaus im Süden von Amsterdam grunderneuert und wäre dort selbst auch wohnen geblieben, hätte seine neue Frau, Natascha Drabbe, es dort nicht so bedrückend düster gefunden. Sie ist auf dem Land aufgewachsen, hat im Van-Schijndel-Haus (siehe Seite 172) gewohnt und liebt deshalb Weite und Offenheit. Eine Gelegenheit zum Umzug ergab sich bald. Verschiedene Grundstücke auf dem neu geschaffenen, auf künstlichen Inseln im Osten gelegenen Stadtteil IJburg wurden zum Verkauf ausgelost; das Paar gewann und durfte als Erste dort bauen. Da Amster-

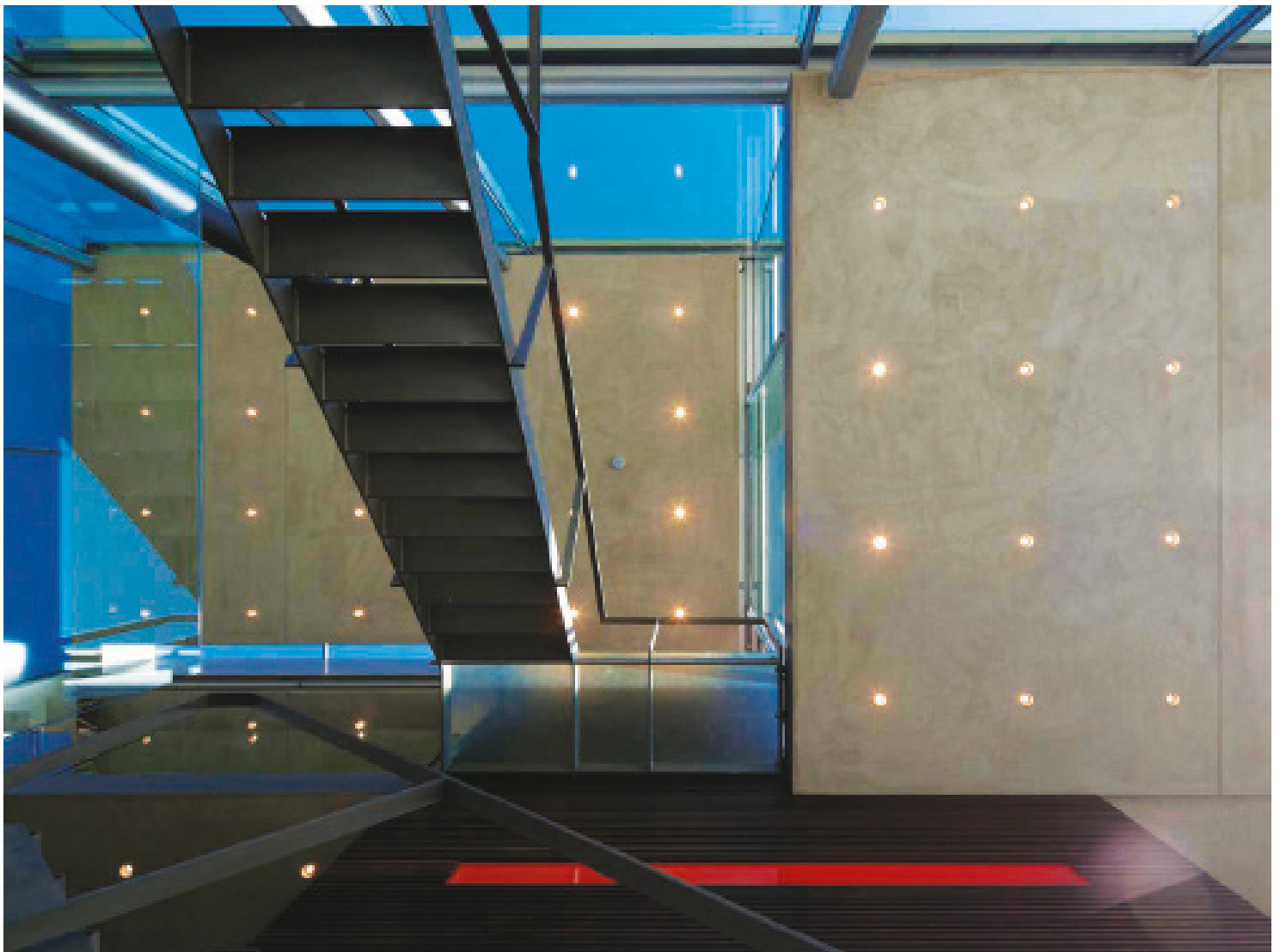
dam moderne Architektur in neu erschlossenen Stadtteilen fördert, während die Stadt gleichzeitig ihr historisches architektonischen Erbe bewahrt, konnte van Heeswijk seiner künstlerischen Fantasie freien Lauf lassen. Ihm schwebte ein Domizil vor, das über die Schlichtheit und die unterschiedlichen Raumhöhen von Le Corbusiers Maison Citrohan oder dem Haus des Ehepaars Eames verfügte. Rasch skizzierte er einen dreistöckigen Kubus, der von der Straße durch perforierte Aluminiumpaneele abgeschirmt wird, sich zu den anderen drei Seiten hin jedoch der Landschaft öffnet. Jalousien an den gut gedämmten Glasfronten spenden Schatten, und das dritte Geschoss ist so geschnitten, dass man von einer Terrasse aus auf das Wasser und einen öffentlichen Park in westlicher Richtung

**Linke Seite:** Unterschiedliche Raumhöhen sorgen für Weite und Luftigkeit.

**Unten:** Breite Glasfronten, die bei Bedarf mit Jalousien abgedunkelt werden können, bieten eine herrliche Aussicht auf die umliegende Natur.



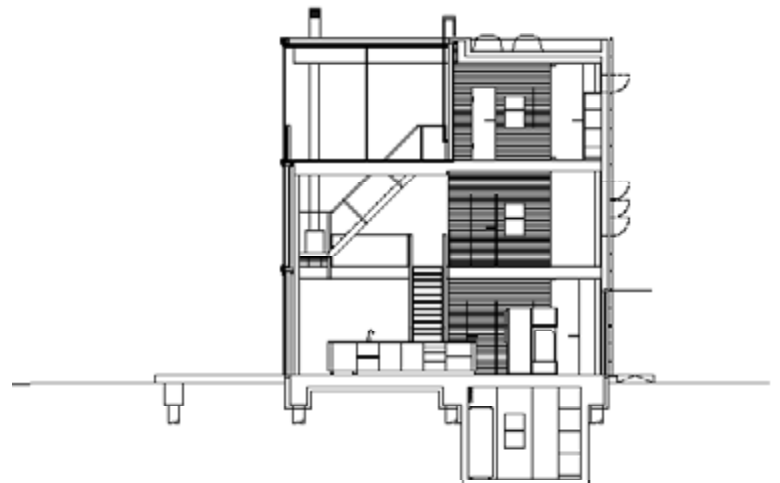




**Linke Seite:** Wenn sich die Glaswände öffnen, gleicht das Haus einer riesigen Pergola.

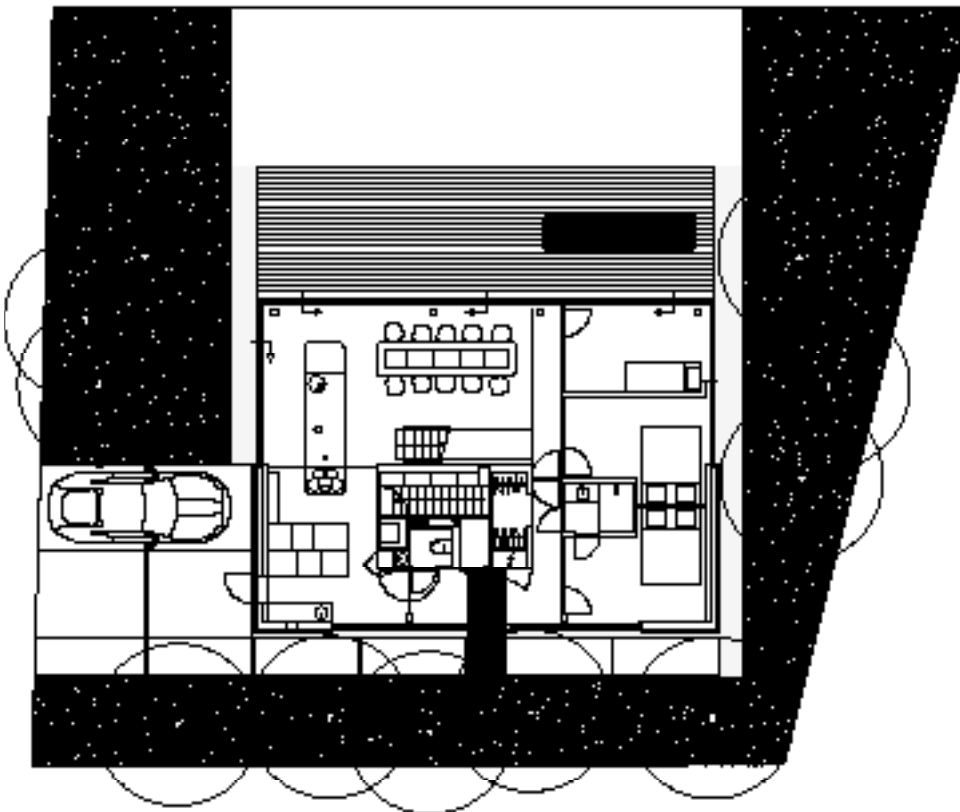
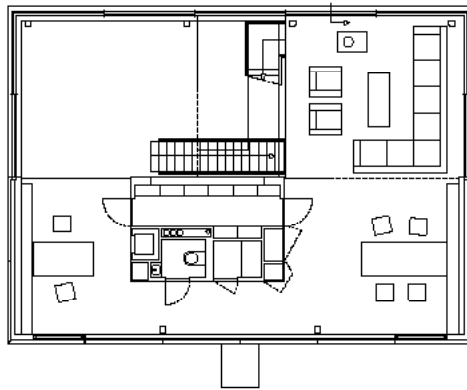
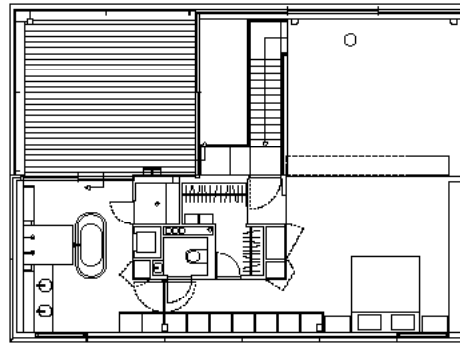
**Oben:** Abwechslung innerhalb der Raumhöhen verleiht dem Haus eine entspannte Atmosphäre.

**Rechts:** Schnitt durch das Haus.









**Links, von unten nach oben:**  
Grundrisse des Erdgeschosses, des ersten Geschosses  
und des zweiten Geschosses.

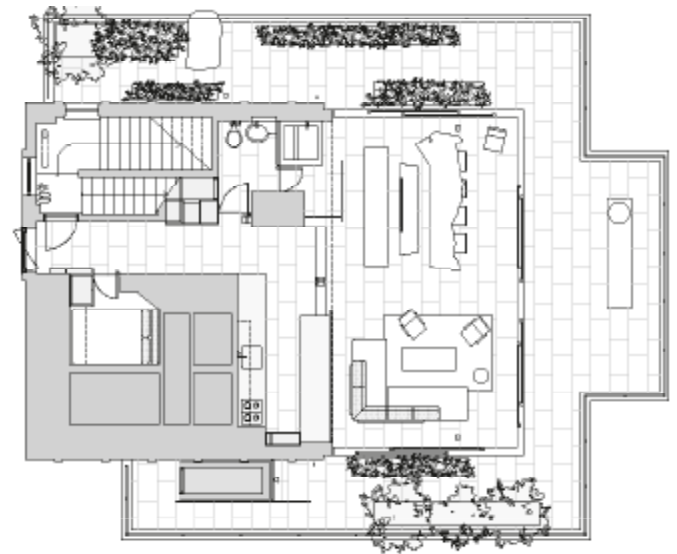




**Linke Seite und nachfolgende Doppelseite:** Durch Glasschiebetüren gelangt man auf eine granitgeflieste Terrasse, von der aus man einen Panoramablick auf den Central Park hat.

**Links:** Auch in schneereichen Wintern bietet das Haus einen gemütlichen Rückzugsort.

**Unten:** Grundriss.



Marmor und blau-schwarzer Granit, der nun als Terrassenpflasterung dient. Die Einbauschränke bestehen aus Shedua-Holz, Tisch, Bank und Anrichte wurden aus einem umgestürzten Walnussbaum angefertigt.

Inspiration bezogen die Architekten von einem Besuch von Manitoa, dem Wohnbüro des Designers Russel Wright in Garrison, New York; von ihm stammt die Idee einer austauschbaren Tafelung, die man an die wechselnden Jahreszeiten anpassen kann. Zur übrigen Einrichtung gehören ein von den Architekten selbst entworfener V'soske-Teppich, Polster

der niederländischen Designerin Claudy Jongstra, Tisch-Prototypen aus Harz und Gussglas und – als Reminiszenz an Venedig – einige Goldfliesen, die der italienische Architekt Carlo Scarpa so gern verwendete.

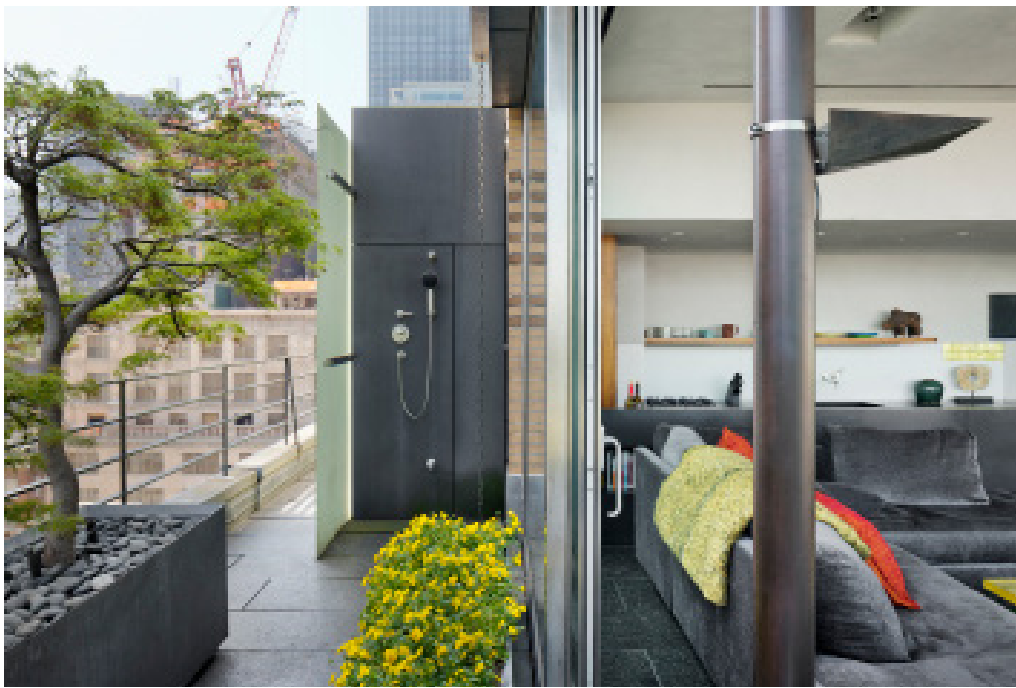
»Eigentlich geht es wegen der Glasflächen bei dem Haus mehr um das Äußere als um das Innere«, erläutert Tsien. »Ich halte mich im Gegensatz zu Tod lieber drinnen auf, habe aber das Gefühl, im Park zu sein, auch wenn ich in der Badewanne sitze.«

Das Haus zeigt, wie viel Wohnqualität auch auf kleinem Raum entstehen kann.









Die Architekten haben jeden Zentimeter der Grundfläche optimal genutzt. Die Außendusche ist das ganze Jahr über in Betrieb, die Terrasse dient als Verlängerung des Wohnzimmers ins Freie.



